

Botschaft des Bundesrates zu den Bausparinitiativen

Zürich, 18. September 2009

Bausparen begünstigt Reiche

Der Mieterinnen- und Mieterverband ist befriedigt, dass sich der Bundesrat sehr deutlich gegen die beiden Bausparinitiativen ausspricht. Das steuerbefreite Bausparen verursacht hohe Steuerausfälle. Letztlich profitieren durch die Steuerprogression jene am meisten, die es am wenigsten brauchen.

Wer in der Schweiz Wohneigentum erwerben will, profitiert heute von verschiedenen Vergünstigungen. Gelder aus der zweiten und dritten Säule können steuerlich befreit für den Erwerb von Wohneigentum eingesetzt werden und mit tiefen Eigenmietwerten und verschiedenen Abzugsmöglichkeiten profitieren WohneigentümerInnen steuerlich auch nach dem Kauf einer Wohnung oder eines Hauses. Weitere steuerliche Anreize mit einem steuerbefreiten Bausparen sind unnötig, führen zu hohen Ausfällen und sind ungerecht. Denn je mehr Einkommen jemand hat, desto mehr profitiert diese Person von Steuerabzügen. Bausparen ist in erster Linie ein Instrument zum Steuersenken und nicht zur Erhöhung der Wohneigentumsquote – eine solche Wirkung ist bis heute in neutralen Studien umstritten.

Der Schweizerische Mieterinnen- und Mieterverband Deutschschweiz dankt dem Bundesrat, dass er in seiner heute veröffentlichten Botschaft eine klare Analyse vorlegt und ohne Gegenvorschlag die Initiativen ablehnt. Gemäss Bundesrat ist ein steuerlich privilegiertes Bausparen weder ein effektives noch ein effizientes Mittel zur Förderung von selbstgenutztem Wohneigentum.

Für weitere Informationen besuchen Sie die Homepage des MV. Unter Aktuell/Medien finden Sie unser Positionspapier zur Wohneigentumsbesteuerung.

Die Initiativen sind eine Zwängerei. Nachdem die Stimmbevölkerung bereits bei der Initiative „Wohneigentum für alle“ 1999 nein zum Bausparen sagte, wurde dieses Resultat im Rahmen der Abstimmung zum Steuerpaket im Jahr 2004 wiederholt, welches ebenfalls ein Bauspar-Modell enthielt. Nun muss sich die Bevölkerung ein weiteres Mal zur gleichen Frage äussern, obwohl sich an den Rahmenbedingungen nichts geändert hat.

Für Auskünfte:

Anita Thanei, Präsidentin SMV/D: 079 634 47 18

Michael Töngi, stv. Geschäftsleiter SMV/D: 043 243 40 42, 079 205 97 65